

Pfarr Blatt

der Pfarre Erlöserkirche, Wien 23
Ausgabe: Jänner 2021

„Hab Mut und Hoffnung für ein neues Jahr“

Jahresschluss und Jahresstart!



Copyright Pia Klawnsch, Harald Mally

2020 ist Geschichte - markant, außergewöhnlich und herausfordernd in allen Belangen. Wir haben diese angenommen und werden auch das neue Jahr 2021 und dessen Herausforderungen annehmen!

„Die Zukunft hat viele Namen: Für Schwache ist sie das Unerreichbare, für die Furchtsamen das Unbekannte, für die Mutigen die Chance.“
Victor Hugo

„Das Leben gleicht einer Reise, Silvester einem Meilenstein.“
Theodor Fontane

„Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben.“
Albert Einstein

„Ich beschäftige mich nicht mit dem, was getan worden ist. Mich interessiert, was getan werden muss.“
Marie Curie

„Es hängt von dir selbst ab, ob du das neue Jahr als Bremse oder als Motor benutzen willst.“
Henry Ford

1.1.2021 — WIR starten heute als Pfarrverband WEINBERG CHRISTI!

Was bedeutet das?

Zum Beispiel die jeweiligen Vorzüge der einzelnen Gemeinden gemeinsam nutzen und weiter fördern, sowie im Miteinander neue Stärken herausarbeiten und umsetzen. Oder miteinander neue Angebote finden, die eine Gemeinde alleine nicht „hebt“.



Wir haben tatsächlich jetzt schon ein sehr schönes Projekt in der „Corona-Warteschleife“, das „Cafe Zeitreise“ heißt. Es ist ein Projekt für Demenzerkrankte und ihre Angehörigen.

Die beiden Pfarren Erlöserkirche und Mauer (mit den Gemeinden St. Erhard und Georgenberg) sind schon seit längerer Zeit über gemeinsame Feiern eng verbunden.

Auch ein effizienterer Umgang mit den wenigen Ressourcen, die zur Verfügung stehen, wurde schon angedacht, teilweise praktiziert und soll mit der Intensivierung der Zusammenarbeit noch verbessert werden.

Im Pfarrverband sehen wir die Chance, gemeinsam ein starkes Zeichen nach außen zu setzen (vor allem in sozialer und ökologischer Perspektive), bei gleichzeitiger Stärkung und Wertschätzung der unterschiedlichen Gemeinden.

Als „hauptamtliche“ Mitarbeiter sind wir (Pfarrer, Vikar, Pastoralassistent) nicht speziell einer Gemeinde zugeordnet, sondern dem gesamten Verband und versuchen, die Tradition, die Eigendynamik, die besonderen Charismen jeder Gemeinde zu entdecken und zu fördern, und auch darüber hinausgehende seelsorgliche Aufgaben (z.B. Pflegeheime, Schulen, Kindergärten) wahrzunehmen.

Wir freuen uns über Anregungen und neue Impulse von Menschen, die gerne „über den eigenen Kirchturm hinausschauen“...

... Gesegnetes Neues Jahr wünscht Pfarrer Harald Mally

Silvester-Beilage

Rechtzeitig zum Jahreswechsel liegt neben einer Collage von Fotos der Pfarre aus dem letzten Jahr (Viel Spaß beim Suchen und Finden) ein Folder zum neuen Pfarrverband dieser Ausgabe unseres Pfarrblattes bei.

Wer mit Schwarz-Weiß nicht zufrieden ist, kann sich dieses Pfarrblatt auch auf der Homepage anschauen, bunt und größer fürs Betrachten der Bilder!

Viel Vergnügen

Vor den Vorhang ...

Diesmal haben wir Sr. Bene aus dem Haus Sarepta interviewt.

Mehr über sie gibt es auf Seite 2.



Interview

Diesmal dürfen wir Ihnen **Sr. Bene** aus dem Haus Sarepta vorstellen...



Liebe Sr. Bene, durch die Corona-Zeit war es uns bisher nur sehr eingeschränkt möglich, Sie näher kennenzulernen. Könnten Sie sich bitte unserer Pfarrgemeinde vorstellen:

Mein Name ist Sr. Bene Xavier. Ich bin in Jakarta, Indonesien geboren und aufgewachsen. Dort habe ich mein Philosophiestudium an der Universität abgeschlossen und als Theaterschauspielerin und Karrierefrau gearbeitet. Ich interessiere mich für Kunst, Kultur, Geschichte. Ich bin in Japan in die Gemeinschaft der Missionsschwestern vom Heiligsten Erlöser eingetreten. Nach Wien bin ich für die weitere Ordensausbildung gekommen. Dazu muss ich Deutsch lernen.

Sie haben gemeinsam mit Sr. Anneliese das erste Plakat der Adventzeit, unseren weit sichtbaren "Adventkranz", gestaltet. Was waren Ihre Gedanken dazu?

Der untere Teil mit den verschiedenen geometrischen Formen in unterschiedlichen Farben ist ein Symbol für die Menschen in all ihrer Verschiedenheit. Die brennende Kerze soll Hoffnung ausstrahlen. Gleichzeitig ist sie auch ein Symbol für den Menschen, der wie eine Kerze endlich ist. Menschen, die in der Dunkelheit leuchten, geben Antwort auf den Ruf und das Licht Gottes. In diese Dunkelheit hinein kommt der Retter wie die Morgenröte, die Hoffnung weckt und Freude schenkt. Von der Treue Gottes sprechen viele der Bibeltexte des Advents. Im Vertrauen darauf dür-

fen auch wir Menschen aufmerksam Ausschau halten nach den Spuren der Treue Gottes mitten im Dunkel, das uns befällt und umgibt. Für viele Menschen ist das jetzt die Unsicherheit in der Zeit der Pandemie, die so viel Vertrautes ins Wanken gebracht hat. In diese Verunsicherung hinein wollen wir die Hoffnungsbotschaft von der Treue Gottes stellen. Und einladen, das nicht zu übersehen, was jetzt schon im Finstern leuchtet.

Unser Flohmarkt konnte nur sehr eingeschränkt im Jahr 2020 stattfinden. Sie haben eine Möglichkeit gefunden, über das Internet einen "virtuellen" Flohmarkt für die Pfarre zu veranstalten. Wie wird das ablaufen?

Während dieser Pandemie sind unsere Aktivitäten begrenzt. Das ist jedoch in Ordnung, da es technologische Fortschritte gibt, die es uns ermöglichen, mit vielen Menschen von überall in Verbindung zu bleiben.

In Indonesien hatte ich einen eigenen Online-Shop. Ebenso habe ich in Wien festgestellt, dass es viele Online-Kauf- und Verkaufgruppen gibt. Ich habe schon ein paar alte Sachen aus dem Haus Sarepta verkauft. Und diese Methode ist ziemlich erfolgreich. Ich denke also, dass es uns auch möglich ist, noch Sachen für den Flohmarkt online zu verkaufen. Ich bin bereit, beim Online-Marketing zu helfen. Ich fotografiere dann die Dinge und stelle die Fotos ins Netz. Den Preis sollte das Flohmarktteam der Pfarre festlegen. Dann können Leute sich melden und die Sachen abholen..

Gibt es eine Lieblingsbibelstelle, die Ihr Leben begleitet hat?

Ich habe zwei Lieblingsbibelstellen:

Lukas 17:10 Wir sind unnütze Knechte; wir haben nur unsere Schuldigkeit getan.

Johannes 3:27 Kein Mensch kann sich etwas nehmen, wenn es ihm nicht vom Himmel gegeben ist.

Ich liebe diese beiden Bibelverse, seit ich in Japan gelebt habe. Dort ist mir der Geist der Samurai sehr nahe gekommen. Ich denke, dass der erste Vers ganz ähnlich den Gehorsam eines Dieners Gottes beschreibt. Ich glaube auch daran, dass alles, was in meinem Leben passiert, ein Geschenk ist, sogar die Probleme. Alles kann Gottes Weg sein, seine Herrlichkeit zu zeigen.

Was wünschen Sie sich für das kommende Jahr 2021?

Ich hoffe immer, dass der Weltfrieden verwirklicht werden kann, wenn jeder danach strebt, Liebe, Toleranz und Fürsorge zu verbreiten.

Außerdem hoffe ich, dass sich alle Menschen mehr um die Natur kümmern. Denn das friedliche Leben in Synergie mit allen Kreaturen und dem Universum ist ein greifbarer Ausdruck der Liebe zum Schöpfer. Und natürlich wünschte ich, ich könnte besser Deutsch sprechen!

Das Interview führte Ruth Lesigang

Umfrage

"Welche Veränderungen in unserer Gesellschaft - sowohl positiv als auch negativ - sind Ihnen/Dir seit Beginn der Pandemie aufgefallen und was möchten Sie/möchtest Du gerne beibehalten?"

Herr S: Unsicherheit in Zusammenhang mit Covid führt dazu, dass viele Menschen Erklärungen suchen und dabei verschiedenen (Verschwörungstheorien)theorien anheim fallen. Da tragen auch die Möglichkeiten der Medien dazu bei. (Erinnert mich an Pippi Langstrumpf: „ich mach mir die Welt, so wie sie mir gefällt“.)

Die Einschränkungen führen zur Reduktion persönlicher Kontakte, besonders betroffen sehe ich ältere Menschen und Kinder. Das Dilemma: man möchte niemanden gefährden, andererseits führen reduzierte Kontakte zu Einsamkeit und zur Änderung der Umgangsformen - Begrüßungsbussi ist nicht mehr en vogue, mal sehen, wie nachhaltig diese Änderung ist. Push für Nutzung neuer Technologien, Gefahr der Ausprägung von Süchten (Fernsehen, Internet, Alkohol).

Positiv: Rückbesinnung auf wesentliche Lebensinhalte (Familie, Treffen mit Freunden, positive Wirkung auf Natur...), weniger Materielles, alternative Arbeitsformen - Homeoffice, Onlinemeetings... kann aber auch inflationär werden und persönliche Kontakte nicht ersetzen, mehr Bewusstsein für Hygiene - Händewaschen usw., zumindest habe ich den Eindruck, dass im Kindergarten/Schule die Infektionskrankheiten weniger geworden sind. Insgesamt hoffe ich sehr, dass 2021 wieder eine neue Art alter Normalität zurückkehrt.

Frau J: Anfangs fand ich diesen pandemiebedingten Rückzug heilsam für Gesellschaft und Umwelt, weniger Verkehr, viel Solidarität und Mitgefühl, mittlerweile denke ich, richtet dieses Verhalten mehr Schaden an als Nutzen: unsere Kinder, Jugendlichen und Jungerwachsenen verbringen tw. gezwungenermaßen viel zu viel Zeit hinter dem Computer und Handy, viele Menschen egal welchen Alters vereinsamen, der Verkehr hat zugenommen, weil die Menschen tw. Angst haben, mit Öffis zu fahren,... beibehalten will

ich viele freie Abende, Termine bewusst ausmachen, Unnötiges streichen..

Frau S: Mir ist aufgefallen, dass Falschinformationen viel zu leicht eine sehr große, viel gehörte Plattform bekommen. Es sollte ausschließlich sachlich informiert werden, sodass der Einzelne sich dann vernünftig entscheiden kann, wie er sich am besten verhält. Selbst ernannte Experten mit hohem, aber ungerechtfertigtem Geltungsdrang, die irrelevanten bis falsche "Fakten" behaupten oder sogar Verschwörungstheorien das Wort reden, sollen gar nicht gefragt werden. Das wäre eigentlich die Aufgabe eines verantwortungsvollen Journalismus. Und wir als Einzelne und Nichtexperten haben bei jeder Info die Aufgabe uns zu fragen, aus welcher Quelle sie kommt.

Herr H: Am stärksten nehme ich die Distanz, die nicht mehr vorhandene Unbeschwertheit und Einsamkeit bei vielen Menschen wahr. Zugleich verzichten viele auf unnötigen Konsum und profitieren auch von einer gewissen Entschleunigung. Dieses "Weniger ist mehr!" möchte ich in manchen Bereichen beibehalten, es kann uns helfen, aufmerksamer und bewusster zu leben.

Die Umfrage wurde von Thomas Parizek durchgeführt

Fratelli Tutti

"Die neue Enzyklika des Papstes, auf deutsch "Geschwisterlichkeit und soziale Freundschaft" ist eben erst erschienen und beinhaltet den Appell an alle Gutwilligen, eine bessere, gerechtere und friedlichere Welt aufzubauen."

Was kann man sich unter dieser Enzyklika vorstellen? Der Papst nennt sie selbst eine „Sozialenzyklika“. Er verwendet den gleichen Titel, den der heilige „Franz von Assisi“ für die Ermahnungen seiner Brüder und Schwestern verwendet hat, „um ihnen eine dem Evangelium gemäße Lebensweise darzulegen“.

Das weltweite Verlangen nach Geschwisterlichkeit und sozialer Freundschaft will der Papst fördern. Gerade der unerwartete Ausbruch der Corona-Pandemie habe einmal mehr gezeigt, dass sich niemand allein retten kann und dass jetzt wirklich die Stunde gekommen sei, um „von einer einzigen Menschheit zu träumen, in der wir alle Geschwister sind“. In gemeinsamen Leserunden und Diskussionen wollen wir uns dem Inhalt dieser Enzyklika nähern.

Heinrich Pesendorfer

Neujahr, 1. Jänner

Lk 2, 16-21; Num 6, 22-27; Gal 4, 4-7

2. Sonntag nach Weihnachten 3. Jänner

Joh 1, 1-18; Sir 24, 1-2.8-12; Eph 1,3-6.15-1

Erscheinung des Herrn 6. Jänner

Mt 2, 1-12; Jes 60,1-6; Eph 3, 2-3a.5-6

Taufe des Herrn 10. Jänner

Mk 1, 7-11; Jes 42, 5a.1-4.6-7; Apg 10, 34-38

2. Sonntag im Jahreskreis 17. Jänner

Joh 1, 35-42; 1 Sam 3, 3b-10.19; 1 Kor 6, 13c-15a.17-20

3. Sonntag im Jahreskreis 24. Jänner

Mk 1, 14-20; Jon 3, 1-5.10; 1 Kor 7, 29-31

4. Sonntag im Jahreskreis 31. Jänner

Mk 1, 21-28; Dtn 18, 15-20; 1 Kor 7, 32-35

Die Bibel : Gottes Wort für dich!

Rückblick

«Weihnachten und Advent

Gerade auf Grund der Herausforderung der Covidbeschränkungen finde ich es toll, mit wie viel Kreativität und Engagement sich die Menschen in unserer Pfarrgemeinde im Advent eingesetzt haben.

„Aktion Plaudertasche“

GEMEINSAM – NICHT EINSAM in unserem Grätzl

Gleich, ob für Einkäufe, Krankenkommunion oder einfach nur zum Plaudern, wir freuen uns über jede Kontaktaufnahme (Pastoralassistent Marcus Piringner 0676 481 8691) – auch in diesen besonderen Zeiten wollen wir füreinander da sein.

Wer uns bei dieser Aktion unterstützen möchte, meldet sich bitte auch bei Marcus Piringner.

Es haben sich Gertrud Skritek, Maria Spitzer, Ruth Lesigang, Inga Moser und ich an der Aktion beteiligt. Für uns alle war es eine Bereicherung und ein Geschenk. Viele der Personen, die angerufen wurden, haben sich bei uns bedankt. Es hatte zwar kaum jemand direkte Unterstützung gebraucht, aber jeder war froh, jemanden zum Plaudern gehabt zu haben.

Projekt Kleiderkammer:

Die Familien Essletzichler, Skritek und wir haben Winterwaren in Stellungen in der kleinen Wohnung hergeräumt. So konnte während der LEO-Stunden und darüber hinaus Wintergewand ausgesucht werden. Dieses Angebot wurde gerne angenommen.

Sozialsprechstunde

Es ist gut bemerkbar, wie viele Menschen auf Grund der Coronakrise finanzielle Unterstützung brauchen. Vor allem durch die Kurzarbeit haben HilfsarbeiterInnen kaum mehr genug Einkommen, um sich das Nötigste zum Leben beschaffen zu können. Insbesondere haben viele kein Geld für diverse Nachzahlungen übrig.

Roratessen:

Trotz der Coronabestimmungen haben einige mit uns Rorate gefeiert. Es ist für mich bei diesen Messen so schön, vom Dunkel der Nacht im Gebet in den Alltag zu gehen und es wird dabei Licht. Der Tag fängt damit ganz anders an.

Offene Kirche:

Es war überraschend, wie viele Menschen sich Zeit genommen

haben für ein Gebet und eine Zeit der Stille. Unterstützt wurde dies durch viele Gebetstexte und Unterlagen.

Das Sockenprojekt:

Wir wollen uns auf „die Socken machen“ auf den Weg zu Jesus. Symbolisch begleiten uns in der Adventzeit die Socken, die für unseren Weg stehen. Der Weg, der manchmal freudig und leicht ist, aber auch mühevoll und hektisch werden kann. Die Socken, in denen wir drinnen stecken mit all dem, was uns belastet, erfreut etc.

Am 24. Dezember wurden die Socken mit Schokolade gefüllt. Die Mitfeiernden der Krippenandacht und einer der Metten haben die Socken mit der Schokolade als Symbol, dass mit Jesus die Sorgen gewandelt werden, mit nach Hause genommen.

24. Dezember:

Von 13:00 bis 14:00 Uhr gab es die Möglichkeit, für das Mitfeiern der Mette von zu Hause aus die heilige Kommunion in der Kirche abzuholen und gleichzeitig für Menschen mitzunehmen, die krank sind bzw. nicht hinausgehen können.



Von 13:00 bis 15:00 Uhr haben viele Familien die Gelegenheit genutzt, das Licht von Bethlehem in der Kirche zu besuchen. Die Kinder haben ihre selbst gebastelten Sterne mitgenommen und damit den kleinen Christbaum neben der Krippe geschmückt

Marcus Piringner

«Advent(ure) in der Jungschar

Wir haben uns die adventliche Laune auch heuer nicht nehmen lassen und so manch lustige Stunde in der Online-Jungschar verbracht.

Da stand etwa zu Beginn des Advents ein Video am Programm, das uns den Sinn der Adventzeit nochmals verdeutlichen sollte und zu dem die Kinder im Anschluss ein Quiz absolvieren konnten. Am 4. Dezember lud der Nikolo (etwas verfrüht) zum großen Nikolo-Contest ein, in dem einige gefinkel-

te und lustige Aufgaben auf uns warteten. Die meisten Begriffe zu Advent und Weihnachten galt es zu finden, den schönsten Nikolo zu küren (siehe Foto) und in aller Eile möglichst viele Häuser vom Nikolaus zu zeichnen. Für die fleißig mitmachenden Kinder hatte der Nikolo am 6. Dezember dann auch in der Kirche eine Überraschung parat. Mit dem Basteln eines Weihnachtssterns aus Teelichtern haben wir den Advent gut ausklingen lassen und zugleich einen Schmuck für den Weihnachtsbaum gestaltet.



Weite Teile des Dezembers standen wie in den letzten Jahren wieder ganz im Zeichen des Krippenspiels, das auch trotz Corona wieder gestaltet wurde. Diesmal wurde es ein Online-Krippenspiel, worunter die Qualität aber keineswegs gelitten hat. Vielen Dank all den fleißigen Kindern, die sich dafür Zeit genommen und viel Enthusiasmus hineingesteckt haben.

So geht in der Jungschar also ein außergewöhnliches Jahr zu Ende, und wir danken allen, die uns auch heuer unterstützt haben, und wünschen allen LeserInnen des Pfarrblatts und allen FreundInnen der Jungschar alles Gute und viel Gesundheit für 2021!

Wenn auch DU im neuen Jahr mit dabei sein möchtest, dann melde dich doch bei jungschar.erloeserkirche@gmx.at, 0680 317 15 88 oder im Pfarrbüro.

Ali Dona

Vorschau

➔Pfarrverband Weinberg Christi

GEMEINSAM – Pfarre St. Erhard und Pfarre Erlöserkirche bilden ab 1.1.2021 den Pfarrverband Weinberg Christi.

Neben den Möglichkeiten und Chancen des neuen Pfarrverbandes, wie sie Harald Mally im Leitartikel schon beschrieben hat, ergeben sich für die beiden Pfarren und die jeweiligen Gremien, hauptamtlich wie ehrenamtlich, neue Verpflichtungen und Aufgaben.

Sämtliche Räte, ob Pfarrge-

meinderat PGR oder Vermögensverwaltungsrat VVR werden zukünftig mit einer pfarrverbandsweiten Ergänzung erweitert, dem Pfarrverbandsrat PVR bzw. dem Finanzausschuss entsprechend der Pfarrverbandsordnung PVO. Jedoch bleibt die Rechtshoheit und die Finanzhoheit in den jeweiligen Pfarren erhalten, weil der Pfarrverband an sich keine Rechtsperson darstellt.

Kurz und gut, wir, ehrenamtliche wie hauptamtliche MitarbeiterInnen, haben schon viele Stunden und Sitzungen investiert, um dem Konstrukt Pfarrverband Weinberg Christi (WBX) Leben einzuhauchen.

Der Weg ist noch steinig, in manchen Punkten herrscht Übereinstimmung, in anderen nicht, aber die unterschiedlichen Gruppen begegnen sich mit gegenseitiger Achtung, Verständnis und Freundschaftlichkeit. Weder Corona noch die personellen Veränderungen in unserer Pfarre haben diesen Prozess einfacher gemacht, aber ich erkenne viel guten Willen.

Aber den Geist und die Seele der Pfarre im Weinberg Christi kann nur die Pfarrgemeinde gemeinsam und damit wir ALLE beleben.

Daher freuen wir uns über MitarbeiterInnen mit neuen Ideen und Charismen zur Stärkung unserer Gemeinschaft und danken natürlich von ganzem Herzen allen jenen, die schon so viel für unsere Pfarre geleistet haben.

Uwe Wolff

➔Alles Online

Gestreamte Messen auf Youtube, eine neue Homepage, neue Konzepte in der Jugend (Corona sei Dank).

Vermutlich wären wir auch ohne Covid-19 in das digitale Zeitalter aufgebrochen, aber jetzt ist es deutlich schneller gegangen.

Nicht öffentliche Messen werden großteils live übertragen und wir bemühen uns wöchentlich, uns technisch und strukturell zu verbessern.

Treffen und Gebetsabende werden über Video-Konferenzen abgehalten, ungewöhnlich aber trotzdem inspirierend. Gruppenstunden mit neuen Konzepten – es geht etwas weiter bei uns!

Schauen Sie einfach gelegentlich einmal auf unsere Homepage www.pfarre-erloeserkirche.at

Uwe Wolff

*Jahresrückblick in Bildern 2020
Pfarre Erlöserkirche Wien*



Lernen macht Schule

Auch in Krisenzeiten zusammenhalten und Zukunftschancen fördern

Das Lernbuddy Programm „Lernen macht Schule“ zwischen der Erlöserkirche und der Wirtschaftsuniversität Wien versucht immer einen Weg zu finden, um den Lernkindern bei ihrer wöchentlichen Lernhilfe eine bestmögliche Unterstützung zu bieten.

Zugegebenermaßen ist es aktuell nicht gerade einfach, den normalen Lern- und Lebensgewohnheiten nachgehen zu können. Insbesondere in diesen schwierigen Zeiten ist es aber umso wichtiger, den Versprechen gegenüber den Kindern zum gemeinsamen Lernen und Spielen ausreichend gerecht zu werden. Seit Jahren setzt sich ein motiviertes und dynamisches Team der Erlöserkirche mit Unterstützung von WU Studierenden ehrenamtlich für die gerechte Lernförderung von Kindern ein.



Dieses Mal war es besonders herausfordernd: Nach nur zwei anfänglichen persönlichen Lerntreffen in der Erlöserkirche im Oktober musste das komplette Programm auf einen Online-Modus umgestellt werden. Wir haben es geschafft, die Kinder in dieses Format zielgruppengerecht zu integrieren und damit die wöchentlichen Lerneinheiten beizubehalten. Doch: wenn man gemeinsam online lernt und spricht, dann ist das natürlich eine ganz andere zwischenmenschliche Erfahrung.

Aktuell besteht unser wöchentlicher virtueller Alltag daraus, dass wir uns über das Handy mit Videofunktion über aktuelle Geschehnisse austauschen und danach gemeinsam die Hausübungen ausarbeiten und ein bisschen üben. Das ist für beide Seiten oft ein spannendes Erlebnis, weil neue Wege gefunden werden müssen, um den Lernprozess effektiv gestalten zu können und dabei den Kindern dennoch ein Gefühl der Freude zu vermitteln und einen positiven Lerneffekt erzielen zu können.

Daneben finden auch regelmäßig Telefonate zwischen den Kindern und uns statt, in denen wir über Themen sprechen, die diese gerade besonders faszinieren (z.B. Astronomie). Obwohl der Beziehungsaufbau mit den Kindern aktuell sicher eine Herausforderung darstellt, so denken wir doch, dass uns dies erfolgreich gelungen ist.

Auch wenn die neuen Kommunikationstechnologien sehr wichtig und hilfreich sind, so können sie den direkten zwischenmenschlichen Kontakt nicht vollständig ersetzen. Deshalb wollten wir zumindest noch kurz vor Weihnachten die Gelegenheit nutzen und den Kindern ein persönliches Treffen mitsamt Bewegungs- und Geschicklichkeitsspielen ermöglichen. Am nahe gelegenen Fridtjof-Nansen-Park neben der Erlöserkirche haben wir mit unseren Lernkindern einen schönen gemeinsamen Nachmittag verbracht. Sie haben sich darüber – genau wie wir – sehr gefreut, und wir hoffen, dass wir das auch in Zukunft noch öfter machen können.



Für die Freude und den Lernerfolg der Kinder können wir alle unseren kleinen, aber wichtigen Beitrag leisten. Das Lernbuddy Programm zeigt einmal mehr, dass dies auch unter herausfordernden Umständen möglich ist. Und gerade in Zeiten wie diesen ist es besonders schön, wenn man gemeinsam etwas so Wichtiges bewirken und dabei auch noch Spaß haben kann. Wir freuen uns sehr, dass wir Teil dieses besonderen Programms sein dürfen, und hoffen auf eine baldige Rückkehr zur Normalität im neuen Jahr.

*Christian Bruck & Sophia Brümmer,
Lernbuddies von Volunteering@WU*

Hallo du!

Ich hoffe du hast mit deiner Familie ein wunderschönes Weihnachtsfest verbracht. Wahrscheinlich war es etwas anders als in den Jahren zuvor, aber der Anlass, warum wir Weihnachten feiern, bleibt der gleiche. Jesus wurde geboren, er zeigte uns den Weg zu Gott!

Jetzt kommt das neue Jahr immer näher und viele von uns erinnern sich gerne an das vergangene. Natürlich gibt es in jedes Jahr Veränderungen, Ereignisse, die nicht angenehm für uns sind und uns aus der Bahn werfen. Aber das letzte Jahr war ein besonders eigenartiges und es hat sich für uns alle viel verändert. Wir können kaum Freunde und Familie treffen, wir tragen beim Einkaufen und in der Schule Masken.

Du hast sehr lange Zeit zu Hause gelernt. Viele eurer Eltern arbeiten von zu Hause

Wir können auch Gottesdienste nicht in der bisher gewohnten Art feiern.

Viele Menschen vermissen, dass sie nicht verreisen können.

Aber es fällt uns am schwersten unsere Familien und Freunde nicht ungehindert treffen zu können.

Es ist trotzdem sehr wichtig auch an schöne Dinge zu denken, die sich ereignet haben. Vielleicht hast du etwas Neues gelernt oder etwas Neues ausprobiert?

Und was wird uns das neue Jahr bringen?

Wir sind alle neugierig. Daher ist es in manchen Familien Brauch zum Jahreswechsel besondere Dinge zu machen, die einen Blick in die Zukunft versprechen. Gummibär - Orakel, Wachsgießen oder Bleigießen, ... Vielleicht bist du beunruhigt, was im neuen Jahr alles passieren wird, aber du kannst vertrauen, dass Jesus den Weg ins neue Jahr mit dir geht!

Wir wünschen dir und deiner Familie alles Gute und viel Glück im neuen Jahr

Elke und Uwe

Heute basteln wir eine Eisbärenmaske!

Du brauchst: Pappteller, Wolle, Kleber, vielleicht einen Tacker, Schere, eckige Joghurtbecher, kleines Stück schwarzen Tonkarton, Gummiband, zwei kleine Stöckchen



Und so geht's: Bereite einen Pappteller entsprechend der Abbildung vor: Schneide Augen ein und klebe einen eckigen Joghurt-Becher auf.

An beiden Seiten machst du ein Loch, fädelst ein Gummiband durch und bindest ein kleines Stöckchen daran.

Beklebe jetzt den Pappteller mit Wollresten, um einen wuscheligen Kopf zu bekommen.

Aus einem 2. Pappteller kannst du Ohren ausschneiden und aufkleben.

Auch die beklebst du mit Wolle. Jetzt musst du nur noch den schwarzen Tonkarton auf den Joghurt-



Becher kleben, schon hast du ein Eisbärgesicht mit einer schwarzen Nase. Das Gummiband musst du so einstellen, dass es gut über deinen Kopf passt. Lass dir einfach von einem Erwachsenen helfen.

Willst du lieber einen Braunbären oder einen Schwarzbären basteln, dann nimmst du einfach braune oder schwarze Wolle.

Und wenn ihr euch wieder mit Freunden treffen könnt, dann könnt ihr eine tolle Bären-Party veranstalten und mit den Masken spielen. Dass passt auch gut in den Fasching.

*Wir wünschen dir viel Spaß
und gutes Gelingen beim Basteln!*

Messen im Pfarrverband

	Sa	Sonntag/Feiertag	
Am Spiegeln		09:00	
Georgenberg	18:30	09:30	
Erlöserkirche	18:30	09:30	
St. Erhard	18:30	09:30	18:30
Wochentagsmessen			
Am Spiegeln wochentags		07:00	
Georgenberg Mi		18:30	
St. Erhard Di, Fr		08:00	
Mi, Do		18:30	

Blick zum Nachbarn:

Pfarre St. Erhard:

www.pfarremauer.at

Georgenberg:

www.georgenberg.at

Mariapolizentrum:

www.amspiegeln.at

Hinweis: aufgrund der aktuellen Covid-19-Situation sind alle Termine unsicher, bitte daher kurz vorher noch einmal prüfen!

Weitere Termine können zeitnah auf den jeweiligen Homepages abgerufen werden.

Covid-19 — Le+O Ausgabe:

13. Jänner 10:00—11:30
20. Jänner 10:00—11:30
27. Jänner 10:00—11:30

Le+O

Witterungsbedingt findet die Not-Le+O Ausgabe in den nächsten Wochen im Pfarrsaal statt!

Halten Sie sich bitte an alle Regelungen, sie dienen ihrem Schutz und dem Schutz der Mitarbeiter.

Der Le+O Korb mit gesammelten Gaben für Le+O Kunden wird bis auf weiteres in der offenen Kirche stehen und kann jederzeit von ALLEN befüllt werden oder bei Bedarf von Le+O Kunden auch Benötigtes entnommen werden!

box

Blaue Box

Ihre Fragen, Ideen und Wünsche an den PGR.

Die Box steht beim Eingang vor dem Gitter und darf ruhig weiter gefüttert werden...

Termine im Jänner

Sämtliche Gottesdienste werden derzeit nicht öffentlich zelebriert und über Youtube gestreamt. Der jeweils aktuelle Link findet sich auf der Pfarr Homepage www.pfarre-erloeserkirche.at

So 24. 9:30 Startmesse Pfarrverband Weinberg Christi
ACHTUNG! Termin wurde aufgrund der Covid-Bestimmungen um eine Woche verschoben!

Der beiliegende Folder zur Startmesse Pfarrverband Weinberg Christi wurde schon vor der Verschiebung erstellt, daher stimmt das Datum nicht!

Hinweis: aufgrund der aktuellen Covid-19-Situation sind alle Termine unsicher, bitte daher kurz vorher noch einmal prüfen, z.B. auf der Homepage!

www.pfarre-erloeserkirche.at



Besuchen Sie „Pfarre Erlöserkirche“ auch auf Facebook!!

Vorschau Februar 2021

Sammlungen im Dezember

Pfarrcaritas € o. Haushalt €

Kontakt

Telefon: 01/888 74 30

Email: pfarre.erloeserkirche@katholischekirche.at

Bürostunden: Mo 10:00 - 12:00;

Do 10:00 - 12:00 & 16:00 - 18:00

Achtung! Derzeit nur nach telefonischer Voranmeldung!
(Fr. Ing. Elisabeth Kurz, Sekretärin)

Impressum: Verleger, Herausgeber, Medieninhaber, Redaktion: röm. kath. Pfarre Erlöserkirche
23, Endresstraße 57a (01 888 74 30, pfarre.erloeserkirche@katholischekirche.at, www.pfarre-erloeserkirche.at)
für den Inhalt verantwortlich: Öffentlichkeitsausschuss der Pfarre:
Fotos in dieser Ausgabe von der Pfarre, Robert Johnne, Annbirgit Höller, Erwin Könighofer,
Paul Skritek, Pia Klawatsch, Harald Mally, ...
Druck: Eigenvervielfältigung, erscheint monatlich.

